

## **Rückert, Friedrich: 20. (1839)**

- 1 Ich sah ein schönes Haus, reich von der Kunst geschmückt,
- 2 Der Bilder Farbenglut den Wänden aufgedrückt.
  
- 3 Doch war die größte Kunst, daß sich die Kunst so breit
- 4 Nicht machte drin, um auszuschließen Wohnlichkeit.
  
- 5 Das ist die rechte Kunst, die, ohne Raum dem Leben
- 6 Zu nehmen, sich begnügt, ihm heitern Schmuck zu geben.
  
- 7 Was hilft es dem, der ganz sein Haus ließ malen an,
- 8 Wenn er vor lauter Glanz es nicht bewohnen kan?

(Textopus: 20.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12098>)